

RHEINBUND

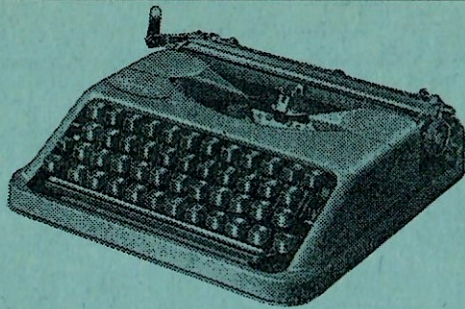
Mitteilungen



Neue Folge Nr. 68 36. Jahrgang 4. Quartal 1958

Erscheint vierteljährlich

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL



Kauf, Miete, Teilzahlung

Modelle ab Fr. 255.-

bei der

HERMES

jetzt im Haus zum Drachen
Aeschenvorstadt 24



SPATZ Doppeldach-Zelte

Wer wie ich als Pfadfinder aufgewachsen und noch mit der Pfadfinderei verbunden ist, weiß, was der Pfadfinder braucht. Und wer direkt, ohne Zwischenhandel, liefert, kann vorteilhaft liefern und auf die Wünsche jedes Bestellers kameradschaftlich eingehen.

Gutschein für den SPATZ-Prospekt (in off. Umschlag mit 5 Rp. frankiert einsenden).

Name u. Adr. Rh

ZELTBAU SPATZ

E. Schumann Altpfadfinder
Postfach Zürich 29 Hofackerstr. 36a Tel. (051) 32 60 99

**Die feinsten Teigwaren:
Maccaroni ... aber
DALANG!**



RHEINBUND

Mitteilungen

Neue Folge Nr. 68 36. Jahrgang 4. Quartal 1958

Erscheint vierteljährlich

Inhalt dieser Nummer:

Abteilung: Regen, Wind, wir lachen drüber... (Vennerlager); Samtene Nacht, mit Sternen bestickt (Moronweekend); Stamm Farnsburg. Wolfsstufe: Waldweihnacht und Ratskreis am 20. Dezember in der Hard. Pfadfinderstufe: Waldweihnacht und Bundessitzung am 21. Dez. im Raume Farnsburg-Rheinfelden. Kantonalverband: Pfadfinder trotz allem. Persönliches und Anderes. Führerschaft: Abteilungsleitung am 1. Januar 1959.

ABTEILUNG

Regen, Wind, wir lachen drüber...

(Unser Vennerlager in der ersten Herbstferienwoche auf dem Dürstel ob Langenbruck, 4.-8. Oktober 1958)

Leider hat es Freund Petrus, mit dem wir sonst langfristige Konkordate über Schönwetterperioden und ähnliches abzuschließen pflegen, diesmal nicht gerade gut mit uns gemeint. Trotzdem war es eine erwartungsfrohe Schar von jungen Rheinbündlern, die an jenem reichlich grauen Samstagnachmittag von Langenbruck auf den Dürstel zogen. Wenn auch die Unterkunft, die uns dort oben erwartete, ziemlich luftig – um nicht zu sagen zülig – war, so sei gleich beigelegt, daß wir immer in einer warmen Stube Unterschlupf finden konnten. Die Hauseltern waren uns in jeder Hinsicht behilflich, und wir möchten an dieser Stelle dem Ehepaar *Bangeter* unsern herzlichen Dank aussprechen für die warme, familiäre Aufnahme.

Doch nun zum Programm: Da das Wetter auch bei uns eine große Rolle zu spielen pflegt, mußte es notwendigerweise auf unsere Tätigkeit einen Einfluß haben. Am Sonntag war uns der Himmel noch ziemlich gnädig, und so konnten wir es beantworten, die Wolfsführer mit unsern Vennern im Freien „türken“ zu lassen. Dafür gebärdete sich der Montag aber so stürmisch und unberechenbar, daß man – zum mindesten zu gewissen Stunden – nicht einmal seinen Hund hätte vor die Türe schicken mögen. So war es für uns klar, daß das Erstklaskochen um einen Tag verschoben werden mußte, und wir bemühten uns, in den Regenstunden das Vennerheft nachzuführen. Daß manch einer zum ersten Male mit der „höhern Mathematik“ des Fahrplanlesens Bekanntschaft gemacht hat, ist wohl übertrieben, aber der Blettlischryber glaubt doch annehmen zu dürfen, daß diese oder jene Schwierigkeit sich für den einen oder andern geklärt hat. All die verschiedenen Dinge, die uns beschäftigt haben, auch nur aufzuzählen, versagt dem Chronisten der knappbemessene Platz, doch seien einige „Höhepunkte“ – wenigstens stichwortartig – vermerkt:

Die Sanitätsinstruktion, die dank dem freundlichen Entgegenkommen der Basler Sanitätsschulen verwirklicht werden konnte; die Diskussion über Abschaffung oder Beibehaltung des Bundesliedes; die feine Nuancierung der Begriffe „Zackigkeit“ und „Ordnung“ durch Wurscht, wobei es darum ging, abzuklären, ob die Forderung „Zahnbirschtli no rächts“ in einem Pfadilager akzeptabel sei oder nicht; schließlich wollen wir den Heimmarsch nicht vergessen, der – allem zum Trotz – in spätherbstlichem Sonnenschein mit der Beförderung einiger Gruppenführer zu Sternvennern auf dem Schloß Waldenburg seinen Abschluß fand.

Was das Lager uns habe geben können, bleibe jedem einzelnen Teilnehmer zur Entscheidung überlassen.

Pin

* * *

Kurz vor Redaktionsschluß wird uns gekabelt, die Rovergruppe *Argo* lege Wert darauf, ihre mitternächtliche Störung der schlafenden Vennerschaft in den Annalen des Rheinbundes gebührend beachtet zu wissen. Wir entsprechen diesem Gesuch gerne.

* * *

Beförderungen auf dem Dürstel (Sternvenner)

Pf Joseph Fischer
Ne Hans Rohland

Mö Erich Widmer
Wö René Bloch

Der Oberfeldmeister: Ernst Götz

Samtene Nacht, mit Sternen bestickt

(Gedanken zum vergangenen Moronweekend: 22./23. November 1958)

Im Tale Nebel, in den höheren Regionen strahlendes Wetter – wenn sich auch etwelche Wölklein nicht ganz vermeiden lassen – beinahe sommerliche Wärme, mondbeschienene Schneeberge in bleicher Ferne: das sind die äußern Kulissen für die zahlreichen Rheinbündler, die an jenem späten Samstagnachmittag gruppen- oder grüppchenweise die Höhen des Moron erklimmen. ... Und aus nebliger Unklarheit entwickeln sich in treffender (oder trefflicher?) Prägnanz die originellen Referate und Voten unserer Venner und Jungvenner an der abendlichen Diskussion um das Thema „Pfadfindertechnik heute“, wobei sich im allgemeinen die Bereitschaft der Jungen zur fortgesetzten, intensiven Arbeit im Sinne Bi-Pis erkennen läßt, wenn sich die Gemüter zunächst auch nicht ganz auf die anzuwendenden Methoden und Hilfsmittel einigen können. Da das Wortgefecht aber von Busi „stillecht“ geleitet, kommentiert und unterstützt wird, steht am Schluß, zumindest in der Theorie, klar fest: Ob wir nun Seifenkisten basteln oder Knoten knüpfen – wir müssen, und zwar vermehrt, unsere Buben sinnvoll beschäftigen, denn sie kommen nicht nur, um sich auszutoben in Raufereien und sinnlosem Herumkrakeelen, sondern um etwas zu lernen und etwas zu leisten. Diese Theorie wollen wir mit Freude und frischem Elan in die Praxis umsetzen!

Ein anschließender nächtlicher Großkampf scheitert kläglich an mangelndem Kampfwillen der Beteiligten, was beweist, daß sich – schon gar nicht an einem gemüthlichen Morontürk – allzuvielen Dingen miteinander verbinden lassen. *Suum cuique* – jedes Ding zu seiner Zeit.

Ein strahlender Morgen lädt ein zum Frühturnen und – nach einem trotz mißverständlichem Anschlag ausgiebigen Frühstück – zu mannigfaltigen, frohem Tun im Freien, als da ist: Gemüthlicher Bummel, verbunden mit der Suche nach dem (dritten hier oben) verlorenen Reichensteinerring, großes Bogenschützturnier und – doch nein, ein Fußballspiel fand diesmal nicht statt, denn – quelle horreur! – ein rundes Leder scheint in der ganzen Abteilung nicht aufzutreiben zu sein! Nun, man behilft sich: Die kläglichen Schneereste, die in den Schattenlöchern noch ihr greuliches (und gräuliches! – Red.) Dasein fristen, zerschellen – sie werden nämlich schlauerweise als willkommene Munition verwendet – an allen möglichen und unmöglichen Zielen, mitunter also auch an den Köpfen der avisierten Gegner. Nein, Helden im Zielen sind unsere Rheinbündler nicht; das beweist auch die Rangverkündigung der angehenden William Tells, die den würdig-humorvollen Abschluß des so rasch verstrichenen Moronaufenthaltes bildet. Dafür sind sie um so findiger: Beim Herausputzen kommt der vermißte Ring doch noch zum Vorschein. Warum denn in die Ferne schweifen...

Und wiederum wird's still ums Moronhaus, Gruppe um Gruppe verschwindet hinter den sonnenbeschiedenen Hängen in die grauen Niederungen. Nur ein vergessener Schneefleck blinzelt ihnen höhnisch nach. – eeeceex!!!

Wäspi

Beförderungen auf dem Moron

Pf Joseph Fischer zum I.-Kl.-Pfadler
Wö René Bloch zum Venner

Pf Joseph Fischer zum Venner
St Jürg Schneider zum Leichtathletikspezialisten

Den Vennerstern hat erhalten:

Ne Mathis Rapp

Der Oberfeldmeister: Ernst Götz

Stamm Farnsburg

Am 21. Dezember 1958 wurde bei der Ruine Farnsburg der Stamm Farnsburg in den Rheinbund aufgenommen; er erhielt den neuen Stammeswimpel. Es handelt sich dabei um die Pfadfinder aus Rheinfelden, die bisher die selbständige Abteilung *Kastell* gebildet haben.

Bereits an Pfingsten 1957 hatte der Rheinbund begonnen, sich der Abteilung *Kastell* anzunehmen, und dazumal erschienen zum ersten Mal die Orangekrawatten im hellblauen Rund. Es hat sich dann erwiesen, daß mit der Hilfe von Fall zu Fall nichts herausschaute, da sich vor allem die Heranbildung eines *eigenen Führernachwuchses* in der Wolfs- und in der Pfaderstufe als dringend erwies.

Am 10. Juni 1958 hat in Rheinfelden eine *Elternversammlung* stattgefunden, an welcher der Stufenchef der Pfaderstufe und der Abteilungsleiter des Rheinbundes teilgenommen haben. Es ergab sich an dieser bemerkenswert gut besuchten Elternversammlung, daß die Eltern in der vorübergehenden Vereinigung der Abteilung *Kastell* mit dem Rheinbund die beste Lösung sahen.

Dabei wurde folgendes festgestellt:

- a) *Kastell* wird vorübergehend – vorerst für zwei Jahre – Pfaderstamm im Rheinbund; desgleichen wird die Wolfsmeute, die arg darniederlag, in unsere Wolfsstufe eingegliedert.

- b) Verwaltung, Vermögen, Heim bleiben vom Rheinbund-Vermögen getrennt, wie auch die Bekleidungsstelle in Rheinfelden separat geführt wird.
- c) Der Elternrat bleibt bestehen und wird speziell als Rückhalt für die Pfaderei in Rheinfelden ausgebaut.
- d) Der Rheinbund stellt die leitenden Führer, wogegen die Venner grundsätzlich Rheinfelder sein sollen.
Abteilungsanlässe und Kurse des Rheinbundes werden normal besucht; alle Beförderungen erfolgen an der Bundessitzung im Rheinbund.
- e) Ab 1. Januar 1959 wird der Jahresbeitrag an den Rheinbund entrichtet, der daraus neben der Versicherung alle Spezialausgaben für Rheinfelden bezahlt. Nach Möglichkeit soll ein Betrag für die Verwaltung in Rheinfelden abgezweigt werden.

Anschließend erfolgte ein längerer Briefwechsel mit dem Kfm. Aargau. Schließlich wurde am 5. Oktober 1958 eine Vereinbarung zwischen Elternrat, Kfm. und Abteilungsleiter Rheinbund geschlossen, die im wesentlichen mit den Feststellungen anlässlich der Elternversammlung übereinstimmt. Seit Anfang November führt nun Selim (Peter Bachmann) den Stamm Farnsburg als Instruktor, während Lama (Richard Meier) die Wolfsmeute aufzubauen begonnen hat.

Für den Rheinbund ist die Integrierung eine vorübergehende Maßnahme. Wir wollen uns bemühen, in Rheinfelden eine Führerschaft heranzubilden, die später befähigt ist, die Abteilung Kastell wieder selbständig zu führen.

Wir haben dies in ähnlicher Weise bereits einmal in Möhlin praktiziert und haben nicht die Absicht, diesmal anders zu verfahren.

Ernst Götz, Ofm.

WOLFSSTUFE

Waldweihnacht der Wölfe, 20. Dezember 1958

Zum letzten Anlaß im laufenden Jahr zogen unsere Meuten hinaus ins Freie, um gemeinsam Weihnachten zu feiern, und erstmalig nahm daran auch die Rheinfelder Meute teil, die am Nachmittag auf dem Bahnhof Muttenz mit dem gebührenden Zeremoniell empfangen worden war. Bevor wir uns zum Weihnachtsbaum begaben, versammelten wir uns zum Ratskreis, an dem die üblichen Aufnahmen und Beförderungen vorgenommen wurden.

Um fünf Uhr, als es dunkelte und auch die Eltern und weitere Freunde angerückt waren, begannen wir unsere schlichte Feier. Ruhig brannten die Kerzen an diesem frühlingshaft milden Abend; durch die Stille der Hard tönten Blockflötenklänge und der allgemeine Gesang der Weihnachtslieder. Eine Geschichte, von Bruno Fischer den Wölfen spannend erzählt, bereicherte unser kurzes Fest. Begleitet von den Wünschen für frohe Festtage durften die Wölfe zu guter Zeit nach Hause zurückkehren.

Für uns Führer aber war die Waldweihnacht der Abschluß eines erlebnisreichen und gut abgelaufenen Jahres unserer Tätigkeit. Wir danken allen, die uns dazu verholfen haben.

Spitz

Ratskreis in der Hard, 20. Dezember 1958

Jungwolf (Aufnahme)

Gu	Hans Schaffner Christian Reber Arthur Brändli	Do	Alfred Eschbach Alex Hediger Willi Hipp Hans-Rudolf Küpfer	Kli	Bernhard Joß Mario Pazzi Dölfi Löliger
Ge	Marcel Urech René Stäheli		Markus Meister Werner Schneider Hans-Peter Schöni Heinz Thomann Heinz Vontobel Roland Weiner	May	Ruedi Seeberger Hanspeter Lippuner Bernhard Furrer

Wolf (Versprechen)

Gu	Camille Grieder Dieter Marending Martin Schwab Roland Ronco Max Müller Pierre Loeb	Ge	Peter Heckendorn Patrik Linder René Stäheli	Kli	Thomas Fürbringer Hermann Traber
Ge	Martin Baumann Ruedi Bürki	Do	Charles Pasche Peter Vonmoos Roland Weiner Reinhard Zehnder Stefan Zeller	May	Charly Gobat Felix Doppler Matthias Buser Peter Senn Wolfgang Bertschmann

1.-Stern-Wolf

Gu	Jürg Wirz Georg Hatt Markus Jörg Kurt Hostettler Bruno Küsterling	Do	Andres Denss Kurt Eberenz René Heckendorn Ueli Koller Christoph Wirz Stefan Zeller	Kli	Bruno Hodel Max Schäfer
				May	Karl-Peter Ackermann Peter Blättler Heinz Koller

2.-Stern-Wolf

Rhf Hansruedi Rosenthaler

Fähigkeitsprüfungen:

<i>Samariter</i>		<i>Wegweiser</i>	<i>Schwimmer</i>		
Gu	Christian Reber	Gu	Marcel Meppiel	Gu	Georg Hatt
	Peter Maier				Jürg Wirz
	Jürg Wirz	<i>Helfer im Haus</i>			Peter Maier
	Markus Jörg	Gu	Edi Strub		Max Müller
	Dieter Marending		Roland Ronco		Martin Flückiger
	Reynold Uehlinger		Urs Albrecht		
	Peter Egli		Wolfgang Steinbach	<i>Sammler</i>	
	Georg Hatt	Ge	Bruno Diener	Do	Rolf Roth
	Camille Grieder	Do	Felix Escher		
	Edi Strub				
	Wolfgang Steinbach				

Goldstern

Gu Jürg Wirz Ge Urs Reber Do Hans-Peter Schöni

Vize-Leitwolf

Gu Urs Albrecht	Do Hanspeter Kron	May Urs Jutzi
Wolfgang Steinbach	Georges Roth	Ried-Andrea Manella
Jürg Wirz	Rolf Roth	Jörg Hintermann
Ge Otto Hänni	Stefan Zeller	Helmut Uebersax
Jacques Aigeldinger		
Peter Heckendorn		

Leitwolf

Gu Martin Flückiger	Ge Urs Reber	Do Ueli Koller
Marcel Meppiel	Bruno Diener	Theo Schaller
Peter Mayer	Albert Werdenberg	René Heckendorn
Bruno Küsterling	Jörg Heiniger	Kli Max Schäfer
		May Tobias Bechtel

Der Wolfsmeister: *Walter Wirz*

PFADFINDERSTUFE

Chronicon Helveticum

(Abteilungsübung und Waldweihnacht am 21. Dezember 1958)

„Edlen, strengen, fursichtigen, ersamen, wysen, gnedigen und lieben Herren, min gehorsam willig dienst allzit zavor.

Gnedigen Herren, ich hab euer wysheit vormalts gescriben, wie wir zwen botten gen Farnsburg geschickt, den Freyherren Thomas von Falkensteyn ze bewegen, den angefechten friden mit den Eidgenossen und wider Österreich an ze nemmen und, wo dies nit beschicht, wie alsdann der krieg uff Anfang augustii nechstkünftig wieder angon werd etc. Dornoh haben wir vil und mangerleig gehandelt und doch nit mehr mögen erlangen und also wir send witer gerithen gen Sissach, allwo sich schon vil eidgenössisch volch wider die Farnsburg rüestet...“

So ungefähr mag der Bericht eines Sendboten des Basler Rates angefangen haben, als 1444 die Anhänger Österreichs dem verbündeten Heer der Armagnaken die Anmarschrouten zum Entsatz Zürichs bahnen wollten. Zu diesen Anhängern gehörte auch Thomas von Falkenstein, zu dieser Zeit Freiherr auf Farnsburg. Zusammen mit dem Hauptmann der Zürcherischen, Hans von Rechberg, hatte er das damals bernische Städtchen Brugg überrumpelt, ausgeplündert und in Brand stecken lassen. Hierauf suchten sie schleunigst Schutz auf der Feste Farnsburg, hart bedrängt von den erbosten Bernern. Es kam zur Belagerung der Farnsburg, nachdem die Berner von Solothurn und anderweitigen Eidgenossen Zuzug erhalten hatten. Auf die Kunde vom Anmarsch der Armagnaken detachierte die Belagerer eine Streifschar von 1300 Mannen zur Rekognosizierung gegen die Birs. Aus diesem Erkundungszug wurde dann am 26. August die schwere Schlacht bei St. Jakob.

Einige Episoden des damaligen Geschehens lebten, zwar frei nach Wofü, am 21. Dezember wieder auf, als sich unsere Kameraden aus Rheinfelden mit einigen Schrammen das Hausrecht auf ihrer Stammesburg erobern mußten. Kraft seines Presseausweises durfte sich der Chronist hüben und drüben frei bewegen. Im Heerlager der Verbündeten Österreichs machte ihm der sprachgewaltige Generalstabschef (Sache git's) und der nuancierte Strafvollzug den nachhaltigsten Eindruck. Was jedoch hohe Strategie und Taktik anbetrifft, so schienen die Eidgenossen unter ihren (nur) Hauptleuten entschieden besser geschult zu sein, sonst hätte es wohl nicht geschehen können, daß Lämpe vom Urirotstock und Zuera vom Melchsee so gänzlich unbehindert in die Farnsburg einmarschieren und dort ihre Banner hätten aufpflanzen können. Die Gerechtigkeit kam zum Siege und die Geschichte wurde Lügen gestraft.

Eine warme Suppe beim Kurhaus Farnsburg beruhigte die aufgewühlten Gemüter, und der frühe Nachmittag sah einen wieder geschlossenen Ring von Rheinbündlern an der Bundessitzung auf der oberen Weid. Der Föhnneinfluß verhalf allen zu einer prächtigen Alpensicht und älteren Semestern zu Kopfweh. Apropos Bundessitzung: der Ofm. hat sämtliche nur möglichen Beförderungen vorgenommen und dem Herrn zu Farnsburg das Banner überreicht.

Ein zweistündiger Marsch Richtung Rheinfelden brachte uns zum Weihnachtsbaum – zur Waldweihnacht. Eine Tanne, das Licht einiger Kerzen, die vertrauten Weihnachtslieder und die Geschichte „Es begab sich aber zu der Zeit...“

Dem Chronisten kam es vor, als ob unser Weihnachtsbaum dieses Jahr heller erstrahlt wäre als auch schon. Wäre das wohl ein Symbol? Man erkennt erst im nachtdunklen Wald, wie eine brennende Kerze zu leuchten vermag. Wollen wir uns bemühen, durch unser pfadfinderisches Verhalten ebenso auszustrahlen und etwas Bleibendes zu schaffen, oder bleiben von unserem Tun gleichsam nur häßliche, erstarrte Wachstropfen zurück?

Die SBB führte eine etwas angeschlagene (?), aber um einige Erlebnisse reichere Abteilung nach Hause.

Wurstisen

Bundessitzung vom 21. Dezember 1958 bei der Farnsburg

Aufnahmen

Pf	Dieter Schlup	Arnold Barmettler	Dieter Hotz
	Peter Schubarth		
Mö	Robert Knöpfli	Maurice Maillard	Walter Frey
Wi	Thomas Ballmer		
St	Rudolf Züllig		
Ho	Roland Bertschi	Pierre René Jung	Werner Baumgartner
Ne	Paul Schaub		
Wö	Richard Meier (bisher KWK Schaffhausen)		

Übertritte von den Wölfen

zu Bä	François Aigeldinger	Walter Brüttsch	Hanspeter Scherer
	Daniel Pewsner		
zu Mö	Dieter Wirz	Adrian Hunziker	
zu St	Urs Aeschlimann	Erwin Sutter	Wolfgang Strube
zu Ho	Thomas Wolf	Peter Doppler	

zu Ne Peter Fink
zu Fü Michael Pfeifer

Hugo Anderegg
Alfred Widmer

Urs Müllhaupt

II.-Klaß-Examen

Pf Paul Müller
André Florio
Christoph Stahel
Bä Benno Oertli
Mö Mario Rossi
Wi Thomas Ballmer
Ho Thomas Geigy
Ne Heinz Schäfer
Bernhard Schaub
Fü Sandro Münger
Wö Heini Studer

Hans Zenger
Hansrudolf Bachmann
Rudolf Hagenbuch
Hans Brüttsch
André Emmenegger
Markus Laufer
Rudolf Ott
Mario Chiesa

Rolf Schäfer
Christoph Cornelius

Raymond Bandelier
Walter Inäbnit
Peter Rapp

Urs Hilfiker

Versprechen

an der Bundessitzung
Pf Paul Müller
Mö Walter Frey
St Hanspeter Oberer
Ho Walter Inäbnit
Ne Paul Schaub
Fü Konrad Schmid

Christoph Cornelius

Christoph Stahel

Jürg Lienhard

an der Waldweihnacht

Pf Hansrudolf Bachmann
Mö Mario Rossi
Wi Rolf Schlenker
Ho Thomas Geigy

Rudolf Hagenbuch
Urs Bürki
Frank Dettwiler

I.-Klaß-Examen

Bestes Examen und Georgstaler: Ne Mathis Rapp

Pf Pierre Kielholz
Ho Urs Frei
Heini Wessa
Ne Jürg Flückiger
Fü Adrian Rufer
Wö Urs Sumpf

Peter Küpfer
Peter Nyikos

Peter Zumstein
Felix Lais

Bertram Schefold

Spezialexamen

Chronist: Fü Markus Gerig
Kundschafter: Mö Konrad Becker
Leichtathletik: Wi Fritz Schumacher

Jungenner

Pf Hansueli Niederhauser
Pf Pierre J. Lieblich

Pf Dieter Bolliger
Bä Erich Andrea

Die gueti Adrässe fir gueti Lächerli



Lächerli-Huus

In der Staine 5

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)

Bei Störungen an Licht, Kraft,
Telephon
und Telephon-Rundspruch
Neu-Installationen
Boiler-Service



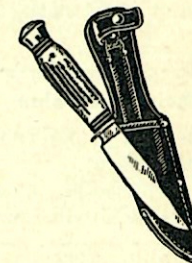
ELEKTRO BROSI

Telephon 24 89 36

J. BROSI - HARDSTRASSE 83

Bekleidungs- stelle

geöffnet
jeden Mittwoch 18-19 Uhr,
Schmiedenzunft



mit Basler Rabattmarken

Strahm

Greifengasse 38
beim Claraplatz

Bä Rolf Joho
Bä Heinz Augsburger
Ho Hans Baier
Fü Peter Kohlbrenner
Wö Heini Studer
Wi Jürg Streuli

Venner

Pf Heini Senn
Bä Urs Schaller
Ho Urs Frei
Wö Urs Sumpf

Jfm.

Gi Roger Lehmann

Fm.

Hans R. Meyle, Leiter des Setzligstammes

Wfm.

Bernhard Gassenbauer, Leiter der Meute Dorenbach

Reichensteinererring

Wö Fritz Salathé
Fa Peter Bachmann

Bä Christian Weber
St Heinz Wirz
Fü Kurt Fröscher
Fa Urs Hohler
Wi Urs Rohner
Wi Hanspeter Hirt

Bä Hansueli Weber
St Heini Müller
Wö Rolf Allemann
Wö Bertram Schefold

Ho Peter Gschwind

Wö Ueli Jenzer
Gi Dian Schefold

Der Stamm *Farnsburg* (Fa), bisher Abteilung *Kastell* Rheinfelden, wird global in den Rheinbund aufgenommen. Leiter des Stammes ist Peter Bachmann; Leiter der Wolfsmeute Rheinfelden Richard Meier.

Fahnenstamm wird *Homberg* (Ulrich Götz).

Der Oberfeldmeister: *Ernst Götz*

Die Rheinbund-Fahne

befindet sich in der Obhut des Fahnenherrn Wfm. Emil Sitzler, Basel, Holbeinstraße 61.

Der Fahnenstamm holt sie vor einem Abteilungsanlaß dort ab und bringt sie unmittelbar nachher wieder zurück.

KANTONALVERBAND

Pfadfinder trotz allem (PTA)

Lieber Rheinbündler!

Kennst Du in Deiner Umgebung einen invaliden Buben zwischen 8 und 16 Jahren? Wenn ja, so erzähle ihm von den Pfadfindern; erzähle ihm, wie toll es bei Dir im Stamm, bei Dir in der Meute ist. Du glaubst, daß Du ihm damit das Leben schwer machst, weil er ja sowieso nie Pfadfinder werden kann? Nein, Du bist auf dem Holzweg, und siehst Du, gerade weil ich das befürchtet habe, daß Du nicht

genau orientiert bist, habe ich beschlossen, Dir zu schreiben. So hör also bitte genau zu, was ich Dir zu sagen habe!

Seit einem Jahr gibt es auch hier in Basel PTA-Pfadi. Der Name (es bedeutet „Pfadfinder trotz allem“; vielleicht ist Dir aber die Bezeichnung EMT, d.h. „Eclaireurs malgré tout“ geläufiger) sagt, daß sie trotz all ihren Schwierigkeiten und körperlichen Hemmnissen gewillt sind, bei uns mitzumachen. Und sie können es auch wirklich, obschon die Arbeit natürlich in einem PTA-Stamm ganz anders vor sich geht.

Wir müssen uns immer vor Augen halten, daß behinderte Buben es immer schwer haben werden, sich in ihrer Umgebung zurechtzufinden. Immer sind sie anders als die Gesunden, sie können sich nicht so frei bewegen wie Du und ich – und doch steht auch ihnen ein Leben bevor, ein Leben, das von ihnen einen ähnlichen Einsatz fordert wie von uns allen.

Bei den PTA versucht nun der Pfadfinderführer, die Fähigkeiten des einzelnen aufzudecken und zu fördern. Damit ist schon recht viel gewonnen, denn jetzt kann sich der Invalide selber beschäftigen. Der eine zeichnet besonders gut, der andere ist geschickt in Holzarbeiten, wieder ein anderer kann malen, und so hat jeder sein eigenes Betätigungsfeld, wo er – genau wie wir Gesunden – sein Bestes geben kann. Immer und immer wieder müssen wir ihm die Möglichkeit geben, auf „seinem Gebiet“ Vollwertiges zu leisten, denn wenn er das nicht kann, so wird er immer das Gefühl haben, minderwertig zu sein, und gerade gegen dieses Gefühl, das nun jeder Invalide einmal hat, wollen wir bei den PTA ankämpfen.

Aber auch spielen kann jeder! Der eine fährt mit seinem Velo dem Ball nach und versucht, ihn in das gegnerische Tor zu bringen; doch soll es ihm nicht gelingen, denn ein anderer wehrt mit seiner Krücke den feindlichen Angriff ab! Du siehst also, daß bei den PTA im Grunde genommen das gleiche getrieben wird wie bei Dir im Stamm und in der Gruppe, wenn auch der Schwerpunkt der Pfadfinderarbeit vielleicht anderswo liegt als bei Euch. Selbstverständlich führen wir auch Examen durch, und Du sollst ja nicht etwa glauben, daß bei uns ein II.-Klaß leichter sei als in einem x-beliebigen Pfaderstamm. Nichts wird dem PTA geschenkt, denn das will er ja gar nicht. Er möchte ein vollwertiges Glied in der menschlichen Gemeinschaft sein (und er ist es natürlich auch!), und das ist der Grund, weshalb er manche pfadfinderischen Dinge mit mehr Ernst anpackt als wir...

Hier in Basel gibt es seit einem Jahr eine WTA-Wolfsmeute und einen PTA-Pfadistamm. Beide sind der Abteilung Bischofstein von den Pfadfinderabteilungen Zytröseli angeschlossen, bilden aber eine Einheit für sich. Die Führer für diese Buben kommen aus verschiedenen Abteilungen, und auch der Rheinbund will hier nicht zurückstehen.

Und noch etwas: Es ist besonders wichtig, daß die invaliden Buben von uns Gesunden so behandelt werden, wie auch wir behandelt werden wollen. Vergiß das nicht, wenn Du das nächste Mal einem PTA begegnest: Besonders die drei Punkte 3, 4 und 5 unseres Pfadfindergesetzes (denk darüber nach!) werden Dir zeigen, was Du zu tun hast. Grüße ihn, und zwar zuerst, und hilf ihm, wenn's not tut, und vielleicht wirst Du dann zum ersten Mal in Deinem Leben merken, daß der Invalide Dein Kamerad ist!

Viele wissen noch nicht, was wir mit den PTA bezwecken, und darum ist es wichtig, daß man immer und überall davon erzählt. Wenn Du einen invaliden Buben kennst, so laß mir durch Deinen Stammes- oder Meutenführer seine Adresse zukommen, damit ich ihn besuchen kann, um ihm und seinen Eltern von den PTA zu erzählen.

Röhre

PERSÖNLICHES UND ANDERES

APV-Nachrichten

Am 19. September wurde Christian Martin als zweites Kind unseres Kameraden Werner Steinegger-Steib geboren. Wir gratulieren herzlich!

* * *

Am 28. Oktober hat Dr. Hermann Moser, Staff Member of the Biological Laboratory, Section of Microbiology and Biophysics, Long Island Biological Association, dem Abteilungsleiter einen Besuch gemacht.

* * *

Führernachrichten 1958 (13. Dezember)

Zum Führernachrichten traf man sich in Riehen bei der Kirche. Auf dem *Tüllinger Hügel*, mit einem bezaubernden Blick auf Basel und eine schmale Mondsichel, fanden sich schließlich 40 Führer zusammen, sozusagen alle, die im Rheinbund etwas zu sagen haben.

Der Obmann des Abteilungsrates konnte darüber hinaus aber speziell begrüßen Dr. Richard Brucker, Präsident des APV, Fritz Huber, gewesener Kantonalpräsident, Jackie Brun, Robert Knöpfli, H.R. Merkel und Johannes Baumgartner. Fritz Huber teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß er 1914 fast von Eugen Herrmann in den Rheinbund gekeilt worden sei.

Groß war die Schnitzelbank von Grock & Co., Maßarbeit in allen Teilen und Anlaß zur Erheiterung für alle.

Der Abteilungsleiter gab am Schluß einen Überblick über die Situation der Abteilung, auch gab er einer gespannt zuhörenden Führerschaft bekannt, wie er sich die künftige Führung der Abteilung im Formellen und im Personellen vorstelle.

Busi

FÜHRERSCHAFT

Abteilungsleitung am 1. Januar 1959

Oberfeldmeister: Dr. Ernst Götz, Riehen, Hackberg 4 Tel. 51 18 61
B Tel. 24 38 50

Obmann des
Abteilungsrates: Rudolf Pleuler, Waldeckstraße 3 Tel. 34 22 91
Kassier: Max Fischbacher, Feldbergstraße 65 Tel. 32 63 66
Bekleidungsstelle: Dr. H. R. Merkel, Birsigstraße 109 Tel. 23 84 63
Wolfsmeister: Walter Wirz, Seltisbergerstraße 28 Tel. 34 24 28
Pfadermeister: Felix Eckert, Reinach, Therwilerstraße 52 Tel. 82 61 16
Rovermeister: Rolf Hininger, Nonnenweg 14 Tel. 22 22 09

Die nächste Nummer erscheint (wegen Abwesenheit des Redaktors) erst im Mai 1959. (Redaktionsschluß: 15. April)

Druck: National-Zeitung AG, Basel
Redaktor: Hanspeter Hamel (z. Z. im Auslandurlaub)
Alle Zuschriften sind vorläufig an den Oberfeldmeister (s. o.) zu senden

E. WERDENBERG & SOHN

MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

KANONENGASSE 19
STEINENGRABEN

Entwurf und Ausführung von Einzeilmöbeln, Polstermöbeln,
Wohnungseinrichtungen, Innenausbauten; Vorhänge, Teppiche

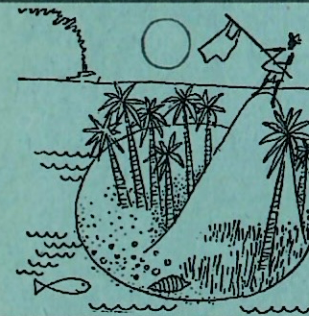


Eine schmackhafte Wurst

und eine gute Fleischkonserve von Kuhn

sind angenehme und zuverlässige

Begleiter auf Touren und ins Lager



Neuland entdecken ...

Wer kennt sie nicht, die Geschichte Robinsons und seiner Insel?

Mit den einsamen Inseln ist es – im Zeitalter des Flugzeugs – leider vorbei. Geistiges Neuland aber gibt es jeden Tag zu erobern.

Wirf einen Blick in die

National-Zeitung

Wieviel Neues gibt es da in jeder Ausgabe!

Gfeller
an der Eisengasse

Die Pfadfinderführer treffen sich
hier jeden Freitag, ab 18.00 Uhr